

an, werden abgeschlagen und sind so gezwungen, sich am Fuße des Albuch zu reorganisieren.

Jetzt beginnen die Sturmkolonnen der schwedischen Infanterie ihren Angriff, und es gelingt ihnen, die mittlere Schanze auf dem Albuch zu stürmen. Die von mehreren Seiten eindringenden schwedischen Truppen geraten jedoch in Unordnung, und als dann noch größere Mengen Pulver in der Schanze explodieren, entsteht völlige Konfusion. Den Schweden bleibt nichts anderes übrig, als sich an den Fuß des Albuch zurückzuziehen.



Fürst Piccolomini

Die Schanze steht nun leer. Der kaiserliche Befehlshaber Gallas nutzt diese Gelegenheit und läßt sie schnellstmöglich wieder besetzen. Den Schweden bleibt dadurch nur der abermalige, mörderische Sturmangriff auf die verschanzte Höhe.

Rückzug

Der linke Flügel der Schweden gerät unterdessen in schwere Kämpfe mit Reiterverbänden unter Johann von Werth und dem Herzog von Lothringen, welche vom rechten Flügel der Kaiserlichen durch Fußtruppen unterstützt werden. Die gespannte Lage am schwedischen rechten Flügel bemerkend, versucht Bernhard von Sachsen-Weimar Truppen zur Unterstützung Horns zu schicken, doch diese geraten in den Bereich der nördlichen Albuchschanze und müssen sich weiterer Gefechte erwehren. Unter schwerer Bedrängnis stehen derweil auch Bernhards Truppen auf dem Häselberg.

Am Albuch erkennt Feldmarschall Horn nach über zehn Sturmangriffen die Aussichtslosigkeit seines Vorhabens und beginnt Rückzugsvorbereitungen. Der rechte schwedische Flügel sammelt sich bei Ederheim für einen geordneten Abmarsch.



Herzog Bernhard

Auch auf dem Häselberg sieht es schlecht aus, die hier stehenden Truppen

können sich dem Ansturm der Kaiserlichen und dem nun verstärkt einsetzenden Artilleriefeuer kaum mehr erwehren. Schließlich wird die schwedische Linie von den Kaiserlichen durchbrochen. Die flüchtenden Schweden beginnen von den Höhen des Lachbergs und des Häselbergs herabzustürmen, geraten dabei jedoch in den bei Ederheim stehenden, geordneten Rückzugsverband von Feldmarschall Horn. Alles gerät in Konfusion, eine Ordnung der Truppen gelingt nicht mehr. Der nun einsetzende Generalsturm der Kaiserlichen versetzt den Schweden die endgültige Niederlage. Als zur Unterstützung der Kaiserlichen auch noch kroatische Reiter unter Umgehung des Kampfgebietes auf die Schweden stoßen, fliehen diese in südlicher Richtung, werden verfolgt und niedergehauen. Bei Neresheim geraten der Troß und die Feldkanzlei in kroatische Hände.

sich nach verlorener Schlacht ergeben und geht an die Kaiserlichen.

In der Folgezeit wird das Herzogtum Württemberg von den kaiserlichen Kriegsvölkern überschwemmt. Die in der Umgegend von Nördlingen liegenden Städte und Ortschaften erfahren schlimme Drangsale und Grausamkeiten, die Städte Aalen, Giengen, Waiblingen und Calw werden ein Raub der Flammen.

Der von den evangelischen Reichsständen mit Schweden errichtete Heilbronner Bund löst sich im Lauf des folgenden Jahres sang- und klanglos auf. Viele der Reichsstände schließen nun Frieden mit dem Kaiser, der als sogenannter „Prager Frieden“ in die Geschichte eingeht.

Als weitere Folge der verlorenen Schlacht schließen Schweden und Frankreich ein Bündnis, woraufhin Frankreich dem Kaiser und Spanien den Krieg erklärt. Als Konsequenz davon soll der Krieg noch 14 Jahre lang in Deutschland toben.



Die Konsequenzen

Feldmarschall Horn sowie andere hohe Offiziere werden noch auf dem Schlachtfeld gefangengenommen. Herzog Bernhard dagegen gelingt, wenn auch knapp, die Flucht.

Die Schlacht ist für die Schweden vollständig verloren. 12.000 Todesopfer sind zu beklagen, rund 6.000 Mann geraten in Gefangenschaft. Die gesamte Ausrüstung der Schweden, darunter 4.000 Wagen, 1.200 Pferde, 80 Kanonen, 300 Fahnen und Kometts, fallen in kaiserliche Hand. Die Stadt Nördlingen muß

Das Jubiläum 2009

Im Jahre 2009 jährt sich diese Begebenheit nun zum 375. Mal – Grund genug, diesem geschichtsträchtigen Ereignis zu gedenken. Vom 17. bis 19. Juli 2009 findet auf dem Breitwang bei Bopfingen, dem Originalschauplatz des Schwedenlagers, die Veranstaltung „Anno 1634“ statt. Dort werden das Schwedenlager sowie einige Kampfszenen aus der Schlacht bei Nördlingen nachgestellt. Mehr Informationen gibt es unter www.anno1634.de.